

# Swisscom-Plan führt zu Willisauer Kehrtwende

**PRIORIS** Man höre und staune: Die Stadt Willisau verabschiedet sich beim Glasfasernetz-Ausbau vom Projekt Prioris und setzt neu auf die Zusammenarbeit mit Swisscom. Grund: Letztere will vor Ort rund 86 Prozent der Haushalte kostenlos erschliessen.

von Norbert Bossart

Blicken wir zurück: 22 Gemeinden der Regionen Willisau, Entlebuch und Rottal möchten gemeinsam ein eigenes Glasfasernetz realisieren. Dazu haben sie das Projekt Prioris ins Leben gerufen. Die Vision: schnelles Internet in allen Haushalten, auch in jenen ausserhalb der Bauzonen.

## Noch im April tönte es anders

Mit dabei beim Prioris-Projekt war bisher die Stadt Willisau. Als im April dieses Jahres Swisscom den Glasfasernetz-Ausbau in Willisau bekannt gab, reagierte darauf der Willisauer Stadtrat mit grosser Skepsis, da eine mögliche Zusammenarbeit zwischen Willisau und Swisscom nicht mit ihm abgesprochen war.

So liess Stadtmann Bammert damals verlauten, die Medienmitteilung der Swisscom suggeriere ein Hand-in-Hand-Gehen von Swisscom und Stadt Willisau beim Netzausbau. Dem sei nicht so. Laut damaliger Bammert-Aussage beabsichtigte Swisscom in Willisau vor allem dort zu investieren, «wo kommerziell interessante Gebiete liegen». Doch von einer solchen Versorgung würden abgelegene Gehöfte oder Gebäude in der Käppelimmatt, in Schülen, in Daiwil oder in der Rohrmatt «gar nicht profitieren».

Und Daniel Bammert folgte Mitte April gegenüber dem «Willisauer Bote»: Die Stadt Willisau werde sich weiter an Prioris beteiligen. «Wir sind vom Nutzen und der Wichtigkeit dieses solidarischen Vorhabens nach wie vor überzeugt.»

## Die Willisauer Kehrtwende innert einem halben Jahr

Nun, nur fünf Monate später, hat der Willisauer Stadtrat entschieden, aus dem Projekt Prioris auszutreten. Gestern Donnerstag gab er per Medienmitteilung bekannt: Die Swisscom baue ab dem Jahr 2024 das Glasfasernetz in Willisau stark aus (siehe Kasten «Der Swisscom-Glasfaserausbau») – was zu einer Kehrtwende geführt habe. «Nach Verhandlungen mit der Swisscom hat sich die Stadt Willisau entschieden, dass der Glasfaserausbau mit der Swisscom umgesetzt

wird und man per Ende Jahr 2023 aus der einfachen Gesellschaft Prioris ausscheiden wird.» Die Stadt Willisau befürworte den grossflächigen FTTH-Ausbau in den kommenden Jahren im Gemeindegebiet. Das Ausbaugbiet der Swisscom sei wesentlich grösser als bisher angenommen und die Willisauer Bevölkerung könne ab 2024 von ultraschnellem Internet profitieren. «Gemeinsam mit der Swisscom wird weiterhin das Ziel verfolgt, dass möglichst alle Einwohnenden vom Glasfaserausbau profitieren können», ist im Schreiben des Stadtrats

zu lesen. Zudem werde das von der Stadt Willisau betriebene eigene Kommunikationsnetz, welches die Willisauerinnen und Willisauer mit dem Quickline-Angebot bedient, weiterhin betrieben und aufrechterhalten.

## Swisscom macht Willisau den Hof

Doch warum verabschiedet sich die Stadt Willisau aus dem Prioris-Projekt, das auf eine breite Solidarität und Unterstützung möglichst vieler Gemeinden angewiesen ist? «Wir wurden von der Aktualität bei unseren Bemühungen für den Glasfaserausbau

überholt», sagte Stadtmann Daniel Bammert gestern auf Anfrage. «Die Swisscom baut rund 86 Prozent der Liegenschaften im Stadtgebiet, in Gettnau und auch in den Weilern Schülen, Daiwil und Käppelimmatt kostenlos aus. Der Ausbau wird so oder so vorgenommen und startet bereits mit den Vorarbeiten Ende 2023. Der Ausbau der Swisscom erfolgt mit oder ohne Zusammenarbeit mit der Stadt Willisau.» Mehr noch: Der Stadtrat befindet sich in positiven Verhandlungen mit der Swisscom, «dass der Glasfaserausbau bis auf 96 Prozent gesteigert werden kann». Für dieses Vorhaben sei eine finanzielle Beteiligung von Willisau notwendig. Für die restlichen Haushalte wird laut Bammert ebenfalls eine Sonderlösung gesucht, «damit die Vision der Glasfaser-Vollerschliessung erreicht werden kann». Aufgrund des Swisscom-Ausbaus, so Bammert, stehe das Prioris-Vorhaben bei der Willisauer Stimmbevölkerung wohl auf verlorenem Posten. Für das Prioris-Projekt wäre eine positive Zustimmung an einer Gemeindeversammlung notwendig gewesen und die Stadt hätte einen finanziellen Beitrag leisten müssen. Und: Die einzelnen Haushalte hätten Prioris für die Netzerschliessung einen Beitrag zu bezahlen. So ist gemäss Bammert von einem einmaligen Beitrag von 1 400 bis 2 600 Franken pro Anschluss die Rede. Für den Prioris-Netzausbau wäre es notwendig gewesen, dass rund 60 Prozent der Haushalte einen Vertrag mit Prioris abgeschlossen hätten, ansonsten wird nicht ausgebaut. «Diese erhebliche Hürde bei gleichzeitig kostenlosem Swisscom-Ausbau zu erreichen, wäre kaum möglich gewesen», gibt Stadtmann Bammert zu bedenken.

Der Willisauer Stadtrat, so Bammert, erachte aber weiterhin das Prioris-Projekt für viele Gemeinden «eine sehr gute Sache». Die Stadtbehörde hoffe, «dass diese revolutionäre Vision in den kommenden Jahren umgesetzt werden kann.» Das Willisauer Ausscheiden aus dem Verbund verhindere das Projekt nicht.

## Der Swisscom-Glasfaserausbau

**WILLISAU** Bereits im Frühling 2023 hatte Swisscom die Vorbereitungsarbeiten für den Glasfaserausbau (Fibre to the Home – FTTH) in der Stadt Willisau gestartet. In den nächsten Wochen werden den Hauseigentümern die Gebäudeerschliessungsverträge zugestellt, damit ihre Liegenschaften ans Glasfasernetz angeschlossen werden können, wie die Swisscom in einer Medienmitteilung festhält.

Dabei handelt es sich um Gebäude in der Stadt Willisau, sowie im Ortsteil Gettnau und den Weilerzonen Daiwil und Schülen. Der Baustart sei ab Anfang 2024 vorgesehen und solle im ersten Halbjahr 2025 abgeschlossen sein. «Vom Ausbau profitieren dann rund 86 Prozent der Anschlüsse in der Gemeinde Willisau», schreibt Swisscom.

Vom Swisscom-Glasfaserausbau, so hält die Unternehmung weiter fest, würden in den kommenden Jahren zahlreiche weitere Gemeinden der Region Luzern West profitieren. pd

## «Prioris» macht wie geplant weiter

**REGION LUZERN WEST** Die Entscheidung der Stadt Willisau für die Swisscom bedeute nicht das Ende von Prioris, betont die Pfaffnauer Gemeindepräsidentin Sandra Cellarius. Sie ist Vizepräsidentin des Steuerungsausschusses von Prioris. Die Swisscom habe zwar das Projekt «genau dort getroffen, wo es wehtut»: Die Bevölkerung im Zentrum von Willisau erhalte das Glasfasernetz von Swisscom praktisch zum Nulltarif. «Wir verstehen aus dieser Sicht den Entscheid der Stadt Willisau», so Cellarius. Denn das könne Prioris nicht bieten. So sei es nicht realistisch, die betroffenen Grundeigentümer für Prioris zu gewinnen. Die Stadt Willisau habe aber immer transparent informiert.

Heftige Kritik übt Sandra Cellarius aber an der Swisscom, die sich beim Ausbau des Glasfasernetzes nur die Filetstücke sichern wolle. Ziel von Prioris hingegen sei es, Gemeinden in der Region Luzern West ultraschnelles Internet in jeden Haushalt bringen – nicht nur im Dorfzentrum, sondern auch in abgelegenen Gebieten. «Wir hätten gerne einen anderen Entscheid gehabt, müssen der Realität jetzt aber ins Auge schauen», gibt

sich Cellarius kämpferisch. Das Projekt Prioris sei so aufgestellt, dass es auch ohne Willisau realisiert werden könne. Vertreterinnen und Vertreter der 22 Prioris-Gemeinden haben sich in dieser Woche in Wolhusen zur Gesellschafterversammlung getroffen. Dabei bekräftigten 17 Gemeinden, das Projekt und die finanzielle Beteiligung im November und Dezember 2023 ihrer Bevölkerung zur Abstimmung vorzulegen. Bei drei Gemeinden ist der Abstimmungstermin noch offen. In Ufhusen ist das Netz bereits im Bau.

## Partner wird Mitte Oktober vorgestellt

Mit welchem Anbieter Prioris zusammenarbeiten will, um diese Infrastruktur zu finanzieren, zu bauen und zu betreiben, wird noch nicht kommuniziert. Die entsprechenden Verträge seien fertig verhandelt. Prioris werde ihren Partner Mitte Oktober bekannt geben. Sandra Cellarius: «Wir hätten uns gewünscht, den Partner bereits jetzt vorzustellen. Allerdings müssen wir auch die internen Governance-Regeln und den Zeitplan unseres Partners berücksichtigen.» Die Verhandlungen mit der Swisscom seien erfolglos geblieben. Stefan Calivers

# «Fehlanreize und Anspruchshaltung der Patienten»

**GESUNDHEITSPOLITIK** Im Kanton Luzern steigen die mittleren Krankenkassenprämien nächstes Jahr durchschnittlich um 7.5 Prozent. Dieser Anstieg liegt unter dem schweizerischen Durchschnitt von 8.7 Prozent.

Die mittlere Prämie für Erwachsene (ab 26 Jahren) beträgt im Kanton Luzern

neu 365 Franken, was einem Anstieg von 7.4 Prozent entspricht (gesamtschweizerisch: 8.6 Prozent). Damit liegt die Prämie nach wie vor deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von neu 427 Franken. Die mittlere Prämie für junge Erwachsene (19-25 Jahre) steigt im Kanton Luzern um 7.6 Prozent und liegt neu bei 253 Franken. Gesamtschweizerisch steigt sie um 8.6 Prozent auf 301 Franken. Die mittlere Prämie für Kinder (0-18 Jahre) steigt im Kanton Luzern um 7.1 Prozent und beträgt neu

94 Franken. Gesamtschweizerisch steigt sie um 7.7 Prozent (auf 112 Franken).

Für die Luzerner Versicherten würden die Prämienhöhungen je nach Krankenkasse unterschiedlich ausfallen, was unter anderem auch mit den Reserven der Kassen zu tun hat, schreibt die Staatskanzlei.

Grund für das Prämienwachstum in der Schweiz seien die steigenden Gesundheitskosten, erklärte das Eidgenössische Departement des Innern. Beispielsweise die alternde Bevölke-

rung, mehr Arztbesuche, neue Medikamente und Behandlungen und eine Zunahme der Gesundheitsleistungen wie ambulante Spitalleistungen oder Physiotherapie.

## Handlungsspielraum nutzen

Die Luzerner Gesundheitsdirektorin Michaela Tschuor (Mitte) rechnet mit einem weiteren Anstieg der Gesundheitskosten, wie es in einer Mitteilung der Staatskanzlei heisst.

Als Gründe nannte sie Fehlanreize und die Anspruchshaltung der Patientinnen und Patienten. Umso wichtiger sei es, dass der Kanton seine Arbeit konsequent weiterführe «und dort, wo er zuständig ist und über Handlungsspielraum verfügt, diesen zugunsten der Prämienzahlerinnen und Prämienzahler nutzt», so Tschuor. Dazu brauche es weiterhin grosse Anstrengungen von allen Akteuren und Akteuren im Gesundheitswesen. sk/sda

**WB** **Gspräch**  
Das Monatsinterview

## Nationalratswahlen 2023: Mit den Kandidierenden am Stammtisch

WB-Redaktor Stephan Weber unterhält sich mit Andreas Bärtschi (FDP), Thiam Lütolf (GLP), Anja Meier (SP), Stephan Schärli (Die Mitte) und Andy Wandeler (SVP).

Zu sehen ab heute Freitag, 29. September, auf [www.willisauerbote.ch](http://www.willisauerbote.ch). Grosse Wahlbeilage im WB vom Dienstag, 3. Oktober.



Partner:

**die Mobiliar**  
Generalagentur Willisau-Entlebuch

**RAIFFEISEN**

**GUT**  
GEBÄUDETECHNIK

**SWISS KRONO**